

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-30 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4. Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Hitlers Hilfe für Franco.

Das Spanien-Abenteuer kostet Deutschland fast über 230 Millionen Mark.
Hitler w. 62000 deutsche Soldaten nach Spanien schicken.

Die Madrider Zeitung „El Libertad“ veröffentlicht Informationen über die Finanzierung des spanischen Bürgerkrieges und erklärt, nach Schätzungen kann die finanzielle Hilfe, die Deutschland dem General Franco gewährte, bis zum Augenblick auf 230 Millionen Mark geschätzt werden. In dieser Summe seien jedoch nur die Gewehr- und Kanonenlieferungen inbegriffen, nicht aber jene Hunderte von Flugzeugen, die von deutschen Fabriken den spanischen Nationalisten bereitgestellt wurden. Diese Flugzeuge würden vor allem durch Minerallieferungen kompensiert. Auf Befehl des Komitees von Burgos dienen die Bezugsgegenstände ausschließlich Lieferungen an Deutschland, während vorher die Rif-Bergwerke nach England, Frankreich und Holland exportierten.

Der diplomatische Redakteur des Londoner „News Chronicle“ will wissen, daß Hitler sich entschlossen habe, weitere Verstärkungen nach Spanien zu schicken, trotz der Rat schläge, welche der deutsche Generalstab erteilte, der eine Provokation der Westmächte fürchte, solange Deutschland zum Kriege nicht bereit ist. Das Blatt erklärt, Hitler sei bereit, 5 Divisionen — ungefähr 62 500 Mann — den Nationalisten zu Hilfe zu schicken. Vor drei Wochen habe eine deutsche diplomatische

Kommission Spanien bereist und Berlin mitgeteilt, daß die Unpopularität des Generals Franco ein solches Maß angenommen hätte, daß es den Nationalisten unmöglich wäre, ohne neue ausländische Unterstützungen zu siegen. Die deutsche diplomatische Kommission hätte weiter erklärt, auch nach der Niederlage der Valencia-Regierung müßten die ausländischen Truppen in Spanien verbleiben, denn die Regierung Franco könne sich ohne ihre Unterstützung auch weiterhin nicht halten.

Der diplomatische Korrespondent will weiter aus glaubwürdiger Quelle erfahren haben, daß die deutschen und italienischen Verstärkungen aus gut trainierten Truppen zusammengesetzt seien. Soldaten aus der deutschen Armee wären auch die technischen Dienste anvertraut worden, wodurch die deutschen Soldaten eine außerordentlich große Kriegserfahrung erlangen würden.

Valencia, 22. Dezember. Die Telegraphenagentur der spanischen Regierung teilt mit: Am 17. Dezember trafen in Ceuta zwei deutsche Schiffe mit Kriegsmaterial ein. Anfang Dezember traf in Melilla ein deutscher Dampfer unter englischer Flagge ein. Es wurden vier Geschütze großen Kalibers und 200 Maschinengewehre an Land gebracht.

Der Kampf um Madrid.

Die Regierungstruppen behaupten sich überall und verbessern ihre Positionen.

Madrid, 22. Dezember. Der seit einigen Tagen andauernde Kampf bei Pozuelo nimmt einen sehr erbitterten Verlauf. Bis zum Augenblick liegen noch keine Meldungen über den Ausgang dieser Kämpfe vor. Heute gegen Mittag kam es über den Ufern des Manzanares zu einem Luftkampf. Zwei Flugzeuge der Aufständischen wurden abgeschossen und zertrümmerten auf der Erde. Auch ein Regierungsflugzeug wurde ernstlich beschädigt, konnte aber im Gleitflug den Flugplatz Barajas erreichen.

An der Front in Asturien wurde die Geschützfabrik in la Vega von Regierungsgeschützen beschossen. Die Fabrik wurde vollständig zerstört.

Valencia, 22. Dezember. Die Telegraphenagentur der spanischen Regierung meldet: An der Madrider Front unternahmen die Aufständischen einen Angriff gegen Villanueva del Pardillo. Der Angriff war eher weniger heftig, als die Angriffe der letzten Tage, was auf die großen Verluste zurückzuführen ist, die den Aufständischen in den letzten Tagen beigebracht wurden. Die republikanischen Truppen konnten ihre Positionen bedeutend verbessern und diese befestigen. An den übrigen

Abchnitten der Kampfesfront um Madrid herrscht fast vollkommene Ruhe.

An der baskischen Front griffen die Aufständischen die Stellungen der Regierungstruppen bei Airmendi an, wurden aber abgewiesen. Sie ließen auf dem Kampffeld 115 Tote zurück. Auf dem Frontabschnitt Labanarra bauen die Regierungstruppen die von ihnen eroberten Positionen aus. Es laufen weiterhin zahlreiche Soldaten der Aufständischen zu den Regierungstruppen über. Regierungsflugzeuge bombardierten außerdem die Stellungen der Aufständischen bei Nasarrate. Bei Teruel wurde der Bahnhof durch Regierungsflugzeuge bombardiert und fast vollkommen zerstört. Außerdem warfen Regierungsflugzeuge über Truppenansammlungen des Gegners bei Bujalance in Andalusien Bomben ab.

Französisches Postflugzeug beschossen.

Valencia, 22. Dezember. Die Telegraphenagentur der spanischen Regierung meldet: Der Kreuzer der Aufständischen „Canarias“ beschloß ein von Marseille nach Barcelona fliegendes französisches Postflugzeug, ohne dieses zu treffen.

Iewski verhaftet. Die Verhaftung steht mit Unterhaltungen in Zusammenhang, die im Magistrat aufgedeckt worden sind. Die Unterschlagungen kamen durch den Selbstmord eines Beamten der Gemeinde an das Tageslicht.

Drei Todesurteile in Bialystok.

Vor dem Landgericht in Bialystok ging ein Prozeß gegen drei Raubmörder zuende, die bei zwei Überfällen einen Beamten und einen Pfarrer erschossen und eine Sekretärin schwer verletzt hatten. Das Gericht verurteilte die Mörder zum Tode. Ein Helfer wurde zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt. Zwei weitere Angeklagte mußten aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

Die Streikaktionen in Polen.

Im Laufe des Monats Dezember wurden in verschiedenen Teilen des Landes zahlreiche Streiks durchgeführt. Die größte Streikaktivität wurde in den Wojewodschaften Krakau und Lemberg beobachtet. So waren in der Krakauer Wojewodschaft im Dezember gegen 30 und in der Lemberger Wojewodschaft gegen 20 Industrieunternehmen durch Streik stillgelegt. In den meisten Fällen konnten die streikenden Arbeiter Lohnaufbesserungen um 5 bis 25 Prozent durchsetzen.

Bürgermeister, Sekretär und Kassierer verhaftet.

In Grobel Jagiellonki bei Lemberg wurden auf Anweisung des Staatsanwalts der Bürgermeister der Stadt, Lebuton, Sekretär Uniewski und Kassierer Woj-

Polnisch-deutsche Einigung im Durchgangsverkehr nach Ostpreußen

In den seit längerer Zeit zwischen Vertretern des polnischen und des deutschen Verkehrsministeriums geführten Verhandlungen über die weitere Regelung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist am 22. Dezember 1936 eine Einigung erzielt worden.

Nach dem jetzt geschaffenen Uebereinkommen wird der bestehende Zustand, wonach der Verkehr über die kürzeste polnische Durchgangsstrecke bedingt ist, auch für das Jahr 1937 beibehalten.

Die Zahlungsfrage hat, so wird mitgeteilt, eine Lösung gefunden, die der gegenwärtigen Sachlage bei Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen entspricht.

Zusammenstoß zwischen polnischen und jüdischen Jugendlichen.

In Warschau kam es in der Simons-Passage zu Zwischenfällen zwischen polnischen und jüdischen Jugendlichen. Schüler der Abendschulen verteilten Aufrufe, in welchen zum Boykott jüdischer Geschäfte aufgefordert wurde. In der Bielanskiastraße kam es dann mit jüdischen Jugendlichen, die sich den polnischen entgegenstellten, zu einem Zusammenstoß. Es kam zu einer großen Schlägerei, so daß jeglicher Verkehr für einige Zeit unterbrochen werden mußte. Erst als am Platz eine größere Polizeiabteilung erschien, wurde der Zwischenfall beigelegt. Während der Schlägerei wurden zwei christliche Schüler und ein Jude verletzt. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, darunter sieben Juden.

In Wilna wurden in der Wielka Pohulanka die Schaufenster fast aller jüdischen Geschäfte von Unbekannten mit Farbe beschmiert.

Im Zusammenhang mit den letzten jüdenfeindlichen Zwischenfällen sprachen Abordnungen der jüdischen Organisationen im Innenministerium als auch beim Warschauer Stadtpräsidenten vor.

Sozialdemokratischer Protest in Danzig

Danzig, 22. Dezember. Die sozialdemokratische Volkstagsfraktion hat an den Senat eine Beschwerde wegen der Verhaftung der sozialdemokratischen Volkstagsabgeordneten Mau, Schmidt und Weber gerichtet.

Maßnahmen gegen das Zentrum.

Die Danziger politische Polizei führte im Parteibüro der Zentrumspartei sowie in der Wohnung des Vorsitzenden des Zentrums Dr. Stachnik und des Volkstagsabgeordneten Po'ad Hausdurchsuchungen durch. Außerdem wurde der über 70 Jahre zählende Vorsitzende der Stadtratsfraktion des Zentrums in Danzig, Bermann, in Schutzhaft genommen.

Ein Po'e organisiert neue Partei in Danzig.

Der Vorsitzende der Danziger Außenhandelskammer, Dr. Moczynski, ist zurückgetreten, um sich, wie es heißt, ganz der Danziger Innenpolitik widmen zu können.

Das Posener Regierungsblatt, der „Dziennik Poznanski“, meldet dazu: „Gestützt auf bedeutende Änderungen in der Psyche der Danziger, hat Dr. Moczynski, der lange im Danziger Parlament gewirkt hat, die Gründung einer neuen politischen Partei beschlossen. Programm dieser Partei soll die Organisierung aller dazuer sein, die eine möglichst schnelle Beseitigung der nationalsozialistischen Regierung wünschen und die Zukunft Danzigs auf den Geist der Verfassung und des Statuts, das an der Weichselmündung eine „Freie Stadt“ schuf, aufgebaut wissen wollen. Mitglied der Partei kann jeder Danziger Einwohner ohne Rücksicht auf seine Nationalität oder Herkunft werden. Die Partei Dr. Moczynski will zurückkehren zu der jahrhundertalten Tradition Danzigs als einer Hafen- und Handelsstadt, die mit allen Nachbarn gute Beziehungen unterhält.“

Ein bezeichnender polit. Prozeß in Lodz.

Glv. Jdzichowski des Kommunismus angeklagt. Gerichtliches Nachspiel einer Kundgebung der PPS.

Die von der Lodzer PPS und den Klassenverbänden anlässlich des sogenannten „Blutigen Mittwochs“ vor 30 Jahren veranstaltete Kundgebung in Lodz auf dem Sportplatz „Widzew“ hat ein gerichtliches Nachspiel. Wie erinnerlich sein wird, kam es nach der Kundgebung zu Zwischenfällen mit Beamten der Geheimpolizei und uniformierte Polizei drang auf schnelles Auseinandergehen der Massen. Hierbei sollen Teilnehmer der Kundgebung gegen das Vorgehen der Polizei Protest erhoben und auch eine drohende Haltung eingenommen haben. Von Seiten der Behörden sind in diesem Zusammenhange Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft erfolgt.

Gestern hatte sich vor dem Lodzer Bezirksgericht unter Vorsitz des Richters Bodowienko der 31jährige Mieczyslaw Jdzichowski, der 34jährige Gustav Kozłowski und die 29jährige Absolventin der Warschauer Universität Halina Wajs zu verantworten. Jdzichowski wurde bekanntlich bei der letzten Stadtratswahl vor der Liste der PPS und der Klassenverbände zum Stadtratsmitglied gewählt. Jdzichowski befindet sich in Freiheit, während die beiden anderen Angeklagten sich in Untersuchungshaft befinden.

Der Anklageschrift zufolge stellt sich der Zwischenfall auf Grund dessen die Anklage erfolgte, wie folgt dar: Am 8. August fand auf dem Sportplatz des „Widzew“ eine Kundgebung der PPS statt, auf welcher neben führenden Mitgliedern der PPS auch Jdzichowski sprach. Jdzichowski gehört der PPS nicht an, sondern nur dem Klassenverband; er ist Vorsitzender des Seidenwebereverbandes. Die gehaltenen Reden wurden von den anwesenden Vertretern der Behörden nicht beanstandet. Nach den Reden verurteilte jedoch ein gewisser Zentralsekretär einen Zwischenfall, wobei er der eingreifenden Polizei Widerstand leistete. Währenddessen hat Jdzichowski, so heißt es in der Anklageschrift, Aufrufe ausgebracht, was zur Folge hatte, daß die Menge eine drohende Haltung gegen die Polizei einnahm und diese mit Steinen bewarf. Jdzichowski und Kozłowski sollen hierauf die Menge aufgerufen haben, Zentralsekretär aus den Händen der Polizei zu befreien, wobei sie auch staatsfeindliche Aufrufe ausgebracht hätten. Kozłowski hielt sich nach der Kundgebung verborgen, wurde aber am 2. September verhaftet. Bei einer in seiner Wohnung durchgeführten Hausdurchsuchung wurden Schriften gefunden, die zwar legal, aber „kommunistischen“ Inhalts sind. Jdzichowski wurde erst am 13. August in Haft genommen, später aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Aus dem weiteren Inhalt der Anklageschrift geht hervor, daß am 19. August eine Marianne Marianka und die Universitätsabsolventin Halina Wajs nach dem 5. Polizeikommissariat wegen „Ruhestörung“ gebracht wurden. Und zwar habe die Marianka die Wajs in der Straßenbahn des Besitzes gestohlenen Schmuckes bezichtigt und die Kontrolle ihrer Handtasche verlangt. Im Polizeikommissariat wurde die Handtasche der Wajs geöffnet und darin in einem Briefumschlag kommunistische Aufrufe gefunden. Darin befand sich u. a. auch ein Tätigkeitsbericht des Lodzer Komitees der illegalen kommunistischen Partei, in welchem gesagt war, daß auf der Kundgebung in Widzew am 8. August außer den fünf Mitgliedern der PPS auch einer „von unsren“ sprach. Unter diesem „unsren“ versteht die Anklagebehörde Jdzichowski. Die Anklage besagt weiter, daß Jdzichowski schon seit 1933 in der Kartothek der Unteruchungspolizei als Sekretär der kommunistischen Partei notiert ist.

Die Aussagen der Angeklagten.

Die Angeklagten bekamen sich in der Untersuchung nicht zur Schuld. Jdzichowski erklärte, nach der Kundgebung in Begleitung mehrerer Mitglieder der PPS nach Hause gegangen zu sein und keinerlei Aufrufe gemacht zu haben. Er sei zwar mehreremal wegen seiner politischen Tätigkeit festgehalten worden, doch sei er noch unbestraft.

Auch der zweite Angeklagte, Kozłowski, bekannte sich nicht zur Schuld und erklärte gleichfalls, keinerlei Aufrufe ausgebracht zu haben.

Die Halina Wajs, die Privatlehrerin ist, bekennet sich gleichfalls nicht zur Schuld und erklärt, den Briefumschlag mit den kommunistischen Flugblättern gefunden zu haben. Sie habe das Paket zu sich genommen und wollte es erst zu Hause öffnen.

Nach diesen Aussagen beantragt der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Loos, mehrere führende Mitglieder der PPS, die der Kundgebung beigewohnt haben, als Zeugen zu vernehmen. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Das Gericht ordnete dann eine Unterbrechung bis 5 Uhr nachmittags an.

Entgegengesetzte Aussagen der Zeugen.

Nach der Unterbrechung wurden zunächst einige Polizeibeamte als Zeugen vernommen, die Jdzichowski und die anderen zwei Angeklagten besaßen und im großen und ganzen die in der Anklageschrift enthaltenen Beschuldigungen bestätigten.

Die Angeklagten antworteten auf diese Be-

hauptungen der Polizeibeamten fielen aber in bezug auf den Zwischenfall auf der besagten Kundgebung die Aussagen der Mitglieder der PPS aus, die zusammen mit Jdzichowski nach der Kundgebung nach Hause gegangen sind. Sie erklärten übereinstimmend, daß Jdzichowski keinerlei Aufrufe ausgebracht und auch gegenüber den Polizeibeamten keinen Widerstand geleistet habe.

Nach den Zeugenaussagen ergriff der Staatsanwalt das Wort, der die Anklage gegen alle drei Angeklagten aufrecht erhielt und u. a. für Jdzichowski Bestrafung wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei und wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt beantragte.

Die Verteidiger der Angeklagten wiesen hingegen auf die Haltlosigkeit der Anklage in allen ihren Teilen hin und beantragten Freispruch für alle drei Angeklagten.

Darauf gab das Gericht bekannt, daß das Urteil heute um 12 Uhr mittags veröffentlicht werden wird.

Unter Freunden.

Aus Berlin kommt die Nachricht von einer neuen Schilane der reichsdeutschen Behörden gegen die polnische Minderheit. Das Reichspressengericht in Berlin hat dem Redakteur des in Allenstein erscheinenden polnischen Blattes „Gazeta Dziennik“, Janowski, das Recht der Ausübung des Journalistenberufes auf dem Reichsgebiet entzogen. Diese Maßnahme ist eine Bestätigung des Urteils des Königsberger Gerichtes, das vor mehreren Monaten Janowski wegen angeblicher antinational sozialistischer Propaganda dieses Recht abgesprochen hat. In Wirklichkeit hatte Janowski, der seit vielen Jahren an der Spitze der Redaktion seines Blattes stand, die Rechte der polnischen Minderheit in Deutschland verteidigt. Die Maßnahme des Reichspressengerichtes hat in den polnischen politischen und journalistischen Kreisen größte Empörung hervorgerufen.

Trochli unterwegs nach Mexiko.

Düsseldorf, 22. Dezember. Amtlich wird die Nachricht bestätigt, daß sich Trochli unterwegs nach Mexiko befindet.

Das Erdbebenunglück in Amerika.

Nähere furchtbare Einzelheiten über das Unglück.

San Salvador, 22. Dezember. Ueber das schwere Erdbeben, das die Stadt San Vicente (San Salvador) und die umliegenden Ortschaften hart heimgesucht hat, werden jetzt nähere Einzelheiten gemeldet. Nach bisher vorliegenden Nachrichten, die in der Hauptsache durch Flieger der Pan American Airway überbracht wurden, wurden die fünf Ortschaften San Vicente, San Cayetano, Tecoluca, Atatepec und San Sebastian fast völlig dem Erdboden gleichgemacht.

Während des Erdbebens ereignete sich ein heftiger Ausbruch des Vulkans San Vicente. Ein breiter Lavaström und ein dichter Aschereggen gurgelten über und erschweren die Rettungsarbeiten. Flieger, die die betroffenen Gebiete überflogen haben, berichten, daß das

ganze Gebiet bei San Vicente einer einzigen Ebene gleich, aus der dichter Rauch aufsteige. Weiter wird berichtet, daß die Stadt San Vicente, die in der Hauptsache auf vulkanischem Grunde steht, im Augenblick der Vernichtung anheimfiel, als der Ausbruch des in der Nähe befindlichen Vulkans gleichen Namens erfolgte. Ein Bericht besagt, daß die Straßen buchstäblich von Toten besetzt seien und daß die Natur ein grauenhaftes Vernichtungswort geistert habe. Allein in San Vicente sollen noch Hunderte von Opfern unter den Trümmern von Wohnstätten begraben liegen. Ueberlebende der Ortschaft fliehen mit ihrer Habe, soweit sie diese überhaupt noch besitzen, zu Fuß und mit Wagen nach den Städten und Landstrichen, die verschont geblieben sind. Es ist eine furchtbare Proportion des Glücks.

Kohlen-Magistrate wird zweigleisig.

Die unmittelbare Eisenbahnverbindung vom ober-schlesischen Kohlenrevier nach Obbingen, die sogen. Kohlen-Magistrale, soll im nächsten Frühjahr zweigleisig ausgebaut werden. Bekanntlich wurde für den Bau der Kohlen-Magistrale französisches Kapital verwendet, das aber nicht in dem Maße zur Verfügung gestellt worden ist, wie anfänglich zugesagt wurde, daher mußte der polnische Staatsfiskus zu Hilfe kommen. Nunmehr ist aber durch die polnisch-französischen Finanzvereinbarungen erneut französisches Kapital zugesagt worden.

Im Juni nächsten Jahres sollen bereits die Erdarbeiten soweit vorgeschritten sein, daß mit der Verlegung der Schienen für das zweite Geleis der Kohlen-Magistrale begonnen werden kann. Die ober-schlesische Industrie rechnet bereits mit einem Auftrag von Schienen in Höhe von 7—8 Millionen Bloch.

Schnerrhöhung in Bancaohire.

London, 22. Dezember. Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Baumwollspinnereien und -webereien in Bancaohire wurde eine Verständigung erzielt, die den Arbeitern eine Lohnserhöhung von 5 1/2 bis 6 1/2 Prozent gewährt. Dadurch ist ein Streit von 110 000 Arbeitern vermieden worden.

Die Leibgardisten Tschanglajschels gefallen

Peiping, 22. Dezember. Die Vorgänge, die zur Gefangennahme des Marschalls Tschanglajschel geführt haben, scheinen doch wesentlich blutiger verlaufen zu sein, als ursprünglich angenommen wurde. Von der 52 Mann starken Leibgarde Tschanglajschels sind, wie jetzt bekannt wird, nur noch 6 am Leben.

250 Millionen Yen-Anleihe in Japan

Tokio, 22. Dezember. Das japanische Finanzministerium schrieb am 21. Dezember eine dreiprozentige Anleihe in der Höhe von 250 Millionen Yen aus. Die Anleihe soll zur Deckung des Budgetdefizits dienen. Die Japanische Bank wird 180 Millionen Yen zeichnen.

Das große Defizit im japanischen Staatsbudget ist durch die riesigen Militärausgaben entstanden.

Die Verhandlungen wegen Alexandrette

Paris, 22. Dezember. Im französischen Außenministerium werden zwischen dem französischen Außenminister Delbos und dem türkischen Außenminister Rüschü Aras Verhandlungen über das Gebiet von Alexandrette im syrischen Mandatsgebiet geführt. An der Besprechung nehmen die französischen und türkischen Sachberater sowie

der schweizerische Gesandte in Bern, Westman, als Vertreter des Berichterstatters im Völkerverbund teil. Die Verhandlungen betreffen die Möglichkeit einer freundschaftlichen Regelung der türkischen Forderungen betreffend ein neues Statut im Sandchal Merandrette in Syrien, welche Frage bekanntlich einen Programmpunkt der letzten Ratstagung bildete.

Antijüdischer Kurs in Tripolis.

Der römische Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“ berichtet über eine Aenderung der jüdischen politischen Politik gegenüber der jüdischen Bevölkerung der italienischen Kolonie Tripolis, die in den Kreisen der italienischen Juden Aufsehen erregt habe. Marschall Balbo habe vor einigen Wochen angeordnet, daß die Juden ihre Geschäfte Samstag offenhalten und Sonntag schließen müssen. Da diese Anordnung auf Widerstand stieß, wurden am letzten Sonnabend in Tripolis 214 Juden festgenommen.

König Georg VI. und Baldwin in Weihnachtserurlaub.

London, 22. Dezember. Ministerpräsident Baldwin trat am Dienstag seinen Weihnachtserurlaub an. Er wird ihn in Worcesterhire verbringen. Baldwin beabsichtigt, 14 Tage dort zu bleiben und erst am 5. oder 6. Januar nach London zurückzukehren.

König Georg VI. verließ in Begleitung der Königin, seiner Mutter und seiner beiden Töchter am Dienstag gleichfalls London, um sich nach Sandringham zu begeben, wo er die Weihnachtserferien verbringen wird.

Aus Welt und Leben.

Kautschuk aus Alkohol.

Erfolge der synthetischen Herstellung in Sachsetrußland.

Die synthetische Kautschukherzeugung machte in den letzten Jahren sowohl in der Sowjetunion wie auch in Deutschland große Fortschritte. Bekanntlich wurden in der letzten Zeit insbesondere zwei Verfahren zur synthetischen Kautschukherzeugung ausgebildet, nämlich das deutsche System, das vom Äthylbenzol ausgeht und vom deutschen Chemiker Staudinger ausgebaut wurde und das russische Verfahren nach Lebedew, dem es im Jahre 1926 gelungen war, die ersten 20 Kilogramm Kautschuk aus Alkohol herzustellen. Die russische Produktion von synthetischem Kautschuk wird stark ausgebaut, ebenfalls hat man Erfolge mit den aus russischem synthetischem Kautschuk hergestellten Pneumatik ge habt. Hinsichtlich der Rentabilität der künstlichen Kautschukherzeugung sind indes noch gewisse Grenzen offen. Gegenüber einer theoretischen Ausbeute von 58 Liter Butadien aus 100 Liter rei-

Lodzjer Tageschronik.

Ein neuer Disputationsstreit.

In der Trikotwäberei „Gz-Be“, Zachodnia 70, ist es wegen angekündigter Entlassungen zu einem schmerzhaften Konflikt gekommen. Die gesamte Belegschaft widersetzte sich der Entlassung eines Teiles der Arbeiter und verlangte Aufteilung der vorhandenen Arbeit auf alle Arbeiter bezw. Schließung des Betriebes für eine gewisse Zeit, um später wieder alle Arbeiter aufzunehmen. Da die Fabrikleitung sowohl den einen wie den anderen Vorschlag ablehnte, traten die Arbeiter nunmehr in den Streit, wobei sie die Fabrikräume besetzt halten. Der Arbeiterverband hat in Sachen dieses Konflikts entsprechende Schritte eingeleitet.

Kontrolle der Webereien in Dzorlow.

Nach den Konferenzen in Gzierz und Konstantynow in Sachen einer Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse in der gegen Lohn arbeitenden Webereien wurden die gleichen Verhandlungen nun auch in Dzorlow geführt. Auf der ersten Konferenz machten die Besitzer der mechanischen Webereien ihre Zustimmung zu einem Abkommen davon abhängig, daß auch die in Dzorlow vorhandenen Handwebereien unter ein Abkommen gestellt und zur Einhaltung des 8stündigen Arbeitstages angehalten werden. Auch die weiteren Verhandlungen scheiterten an dem Widerstand der Unternehmer.

Angesichts dessen wurden vom Lodzjer Arbeitsinspektorat drei Assistenten nach Dzorlow entsandt, um in den dortigen Webereien eine eingehende Kontrolle durchzuführen. Hierbei wurden verschiedene Vergehen gegen die Hygienevorschriften, die Arbeitszeit usw. festgestellt. Angesichts dessen wurden gegen 17 Unternehmer Protokolle verfaßt.

Städtische Gartenbauarbeiter erhalten keine Arbeitslosenunterstützung.

Das Wojewodschaftsbüro des Arbeitslosenfonds in Lodz hat 140 Saisonarbeiter, die in diesem Sommer bei den städtischen Gartenbauarbeiten beschäftigt waren, in Kenntnis gesetzt, daß ihnen auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1924, Art. 2, die Arbeitslosenunterstützungen nicht zustehen, da sie als Gartenbauarbeiter überhaupt nicht versicherungspflichtig gewesen seien. Es besteht nämlich ein Urteil des höchsten Verwaltungsgerichtshofes, demzufolge Gartenarbeit nicht als Saisonarbeit zu betrachten ist und daher die hierbei beschäftigten Arbeiter nicht als Saisonarbeiter beschäftigt werden können. Die betreffenden 140 Arbeiter wurden gleichzeitig in Kenntnis gesetzt, daß sie sich um die außerordentlichen Winterunterstützungen bemühen können.

Abberufung der Kreisverwaltung des Invalidenverbandes.

Im Zusammenhang mit verschiedenen Beschwerden über die Tätigkeit der vorläufigen Verwaltung der Lodzjer Kreisorganisation des Kriegsinvalidenverbandes hat der Vollzugsausschuß dieses Verbandes in Warschau die Kreisverwaltung in der Person des Vorsitzenden Chmielewski und des Sekretärs Wójcyl abberufen und an ihre Stelle Herrn Chencinski als Vorsitzenden und Herrn Grabowski als Sekretär eingesetzt.

Kontrolle der Marktplätze.

Gestern führte der Stadtkommissar Dr. Moskowsky in Begleitung des Referenten der Verpflegungsabteilung Styczynski und des stellvertretenden Polizeikommandanten Kommissars Lewandowski wieder eine Kontrolle der Marktplätze durch. Es wurde sowohl auf die Einhaltung der üblichen Preise als auch auf den sanitären Zustand der Verkaufsstände acht gegeben. Die Kommission stellte fest, daß auf den Marktplätzen von Gincberg in der Zagajniclastraße und von Gochel, Wolborlastraße, der sanitäre Zustand viel zu wünschen übrig läßt. Es wurden daher gegen die Besitzer dieser Marktplätze Protokolle verfaßt. Außerdem wurden über 40 Protokolle gegen einzelne Markthändler wegen Nichtveröffentlichung der Preise bezw. wegen Unsauberkeit verfaßt.

Straßenbahn fährt auf Handwagen auf.

Zwei Arbeiter verletzt.

In der Pomorlastraße fuhr eine Straßenbahn vor dem Hause Nr. 32 auf einen von den Arbeitern Herman Banasik und Franciszek Adamski gezogenen Handwagen auf. Beide wurden ernstlich verletzt und mußten in ein Krankenhaus geschafft werden. Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, wer die Schuld an dem Unglück trägt.

Feiertagsbeschluss für die städtischen Angestellten.

Eine Abordnung der Verbände der städtischen Angestellten sprach beim Stadtpräsidenten Godlewski vor und bat um die Gewährung eines Gehaltszuschusses für die bevorstehenden Weihnachtstages für alle städtischen Beamten. Der Stadtpräsident versprach, daß jedem Angestellten ein Vorschuss von 50 Zloty ausbezahlt werden wird.

PKD noch am Donnerstag tätig.

Die Lodzjer Abteilung der PKD wird am Donnerstag, dem 24. Dezember, von 8.30 Uhr bis 11 Uhr tätig sein.

Ein neues großes Schulgebäude

Die Arbeiten an der Ausfertigung des großen Schulgebäudes an der Ecke Mackiewicz- und Dąbrowskastraße gehen bereits ihrem Ende entgegen. Die Uebernahme des Gebäudes durch die Bildungsabteilung der Stadtverwaltung ist für den 29. Dezember festgesetzt worden. Mit Beginn des neuen Schulhalbjahres werden in dieses Gebäude zwei polnische Volksschulen übertragen werden. Im nächsten Schuljahr wird hier noch eine weitere Schule untergebracht werden. Das Gebäude umfaßt 27 Klassenräume, einen besonderen Esssaal, einen großen Turnsaal sowie alle in einem neuzeitlichen Schulgebäude üblichen Nebenräume. Insgesamt werden in diesem Gebäude 2500 Kinder zur Schule gehen.

Die Gerichtsdienner werden nicht salutieren.

Der Verband der niederen Staatsbeamten wandte sich seinerzeit an die Zentralbehörden mit der Bitte um Regelung der Frage, wie die Gerichtsdienner ihre Vorgesetzten grüßen sollen. Es waren nämlich Fälle zu verzeichnen, daß verschiedene das Verlangen aufstellten, die Gerichtsdienner sollen durch Salutieren grüßen. Nunmehr haben die Zentralbehörden diese Frage in der Weise entschieden, daß die Gerichtsdienner ihren Gruß durch Annehmen der Mütze darbringen und nicht Salutieren sollen.

Die Schonzeit für Hasen im nächsten Jahr.

Die Verwaltungsbehörden haben die Schonzeit für Hasen im nächsten Jahr bereits festgesetzt. Diese wird vom 1. Februar bis 15. Oktober dauern. Die Hasenjagd wird somit nur bis Ende Januar betrieben werden können.

Neue Schülerausweise.

Das Schulkuratorium hat an alle Leitungen der Mittel- und Berufsschulen ein Rundschreiben gesandt, in welchem darauf hingewiesen wird, daß auf den Schülerausweisen die genaue Adresse des Schülers angegeben sein muß. Es werden gegenwärtig neue Vorbrufe für Schülerausweise ausgegeben, die eine besondere Rubrik für die Adresse enthalten.

Zwei Kinder rausgeholt.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung ließ eine unbekanntes Frau ihre zwei Kinder im Alter von drei und einjährigen Jahren zurück. Die Kinder wurden ins städtische Kinderheim eingeliefert. Nach der Mutter wird gejagt.

Unfall bei der Ueberf.

In der Fabrik „Zbar“, Wolczanska 63, erlitt die 35 Jahre alte Arbeiterin Jrena Lubinska, wohnhaft Krzega 20, einen Unfall, wobei sie Verletzungen am linken Bein davontrug. Die Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

In der Fabrik von Eisenbraun, Milinistrafte 223, wurde der 44 Jahre alte Arbeiter Alexander Dalezal bei einer Ausbesserung des elektrischen Kabels vom Starkstrom getroffen und ernstlich verletzt. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die Dalezal nach Hause schaffte.

Greifen von einem Wagen überfahren.

In der Brzezinskastraße wurde die 68jährige Stanislawna Fabiniak beim Uberschreiten des Fahrbahnes von einem Wagen überfahren. Die Frau erlitt einen Beinbruch sowie ernstliche Verletzungen und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geführt werden.

Arbeitsuchende internieren! Selbstmordversuch.

In der Babianiclastraße nahm die arbeits- und obdachlose Helena Romak, die aus Petrikau nach Lodz zur Arbeitssuche gekommen war, in selbstmörderischer Absicht Sublimat zu sich. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist Mangel an Unterhaltsmitteln.

Vor dem Hause Zagajnicla 22 trank die Wladyslawa Pamlit, ohne bestimmten Wohnort, in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Geschäftliches.

Die Feiertage nahez, eile zum Konsum! Die Leitung des Konsums bei der Widzewer Manufaktur, Moklicinska 54, hat unter Berücksichtigung der schweren finanziellen Lage der meisten Bewohner unserer Stadt die Preise für alle Waren bedeutend herabgesetzt, um allen die Möglichkeit zu geben, einen schönen Weihnachtstisch für billiges Geld zu bereiten. Alle Abteilungen des Konsums, beginnend von den Kolonial- und Galanteriewaren, den Hausgeräten und der Konfektion sind sehr reichhaltig mit Waren versehen, die zu Konkurrenzpreisen abgegeben werden. Auch die Abteilung für Herrenmäde ist sehr reich ausgestattet. Darum sollte es für jedermann keinem Zweifel unterliegen, daß die Einkäufe für die Feiertage nur im Konsum getätigt werden sollten.

Herabsetzung der Installationsgebühren für Telephonapparate.

Die Polnische Telephonaktiengesellschaft hat in dem Bestreben, das Telephon als einen heute für jedermann notwendigen Gegenstand auch den breiten Schichten der Einwohnerheit zugänglich zu machen, beschlossen, die Gebühren für die Installation neuer Apparate herabzusetzen.

Angesichts des ungeheuren Tempos des heutigen Lebens ist das Telephon bereits zu einem Artikel des ersten Bedarfs nicht nur für den Kaufmann und Unternehmer, sondern auch für den einzelnen Stadtbewohner geworden. Darum dürfte die Nachricht von einer Herabsetzung der Telephoninstallationsgebühren von allen denen, die bis heute noch kein Telephon im Hause haben, mit Genugtuung aufgenommen werden. Und zwar werden die Kosten für die Anlage eines neuen Telephonapparates von 75 auf 55 Zloty und für die Uebertragung eines solchen nach einer anderen Wohnung von 45 auf 35 Zloty herabgesetzt werden. Außerdem werden die Abonnementgebühren für Zuschlagskontakte, Gloden und Hörer um 20 Prozent ermäßigt. Die Herabsetzung aller dieser Gebühren tritt, wie wir erfahren, bereits am 1. Januar 1937 in Kraft.

Na śnieg i lód Pamiętaj, że strój narciarski i odzież sportową nabędziesz korzystnie tylko w Łódzkim Przemysle Konfekcyjnym Śródmiejska 16 tel. 174-64

Der Litrowski-Prozess.

Am gestrigen Tage wurde im Prozeß gegen die Eheleute Litrowski das Zeugenverhör fortgesetzt. Die gestern vernommenen Zeugen trugen jedoch nichts Neues zur Sache bei. Von Interesse waren lediglich die Aussagen des Buchhalters der Litrowskischen Fabrik zur Zeit des Konkurses. Er erklärte, daß er alle Eintragungen in die Bücher entsprechend dem Geheiß Wieners machte, wobei es auch vorkam, daß die Eintragungen mit den Tatsachen nicht übereinstimmten. Die Verhandlung wurde auf heute vertagt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Rgierka 54; Richter i Sta, 11 Skopada 86; Kundelewicz, Petrikauer 25; Wojarski i Sta, Przejazd 19; Cz. Mittel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kolpotowski, Rzgowska 147.

Aus dem Reiche.

Selbstjustiz an einem Dieb.

Im Dorfe Bielewice bei Petrikau kam es zu einer furchtbaren Selbstjustiz von Bauern an einem Dieb. In dem genannten Dorfe wie in der ganzen Umgegend trieb seit längerer Zeit der 23jährige Dieb Marcin Felisiat sein Unwesen, wobei er von den Bauern sehr gefürchtet wurde, da er als gefährlicher und robuster Bursche allgemein bekannt war. Vorgestern nacht war Felisiat bei dem Landmann Roman Kluszczyński in Bielewice eingebrochen und wollte ein Schwein aus dem Stall führen. Kluszczyński bemerkte jedoch den Diebstahl und wollte den Dieb festnehmen. Dieser zog jedoch ein Messer und verletzte den Kluszczyński, worauf er flüchtete. Aus das Geschrei des Kluszczyński eilten Nachbarn herbei, die die Verfolgung des Diebes aufnahmen. Felisiat konnte schließlich eingeholt werden. Die erzürnten Bauern stürzten sich nun auf ihn und schlugen auf ihn so lange ein, bis er bewusstlos am Boden liegen blieb. Es stellte sich heraus, daß er einen Schädelbruch sowie mehrere Rippen und Armbrüche davongetragen hatte. Auf die Nachricht von dem Zwischenfall hin kam Polizei herbei, die die Ueberführung des Diebes in ein Krankenhaus anordnete. Gegen die Bauern, die an dem Selbstgericht teilnahmen, ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Die Rache eines Abgewiesenen.

Die Geliebte schwer verletzt und sich selbst erschossen.

Das Dorf Sabowka, Gemeinde Bratozowice, Kreis Przejim, war der Schauplatz einer blutigen Liebesraubdie. Zwischen dem in diesem Dorfe wohnhaften 21 Jahre alten Stefan Smuzka und der 21jährigen Franziska Tomezal bestand ein Liebesverhältnis, das aber letztere eine Trübung erfuhr. Das Mädchen brach daher die Beziehungen zu dem Smuzka ab. Zu dem Abgewiesenen reifte nun ein furchtbarer Plan heran. Er besorgte sich ein Jagdgewehr und lauerte die ungetraute Geliebte auf. Als diese erschien, feuerte Smuzka auf sie einen Schuß ab. Die Tomezal wurde in die Brust getroffen und mußte in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden. Nach der Tat begab sich Smuzka in den Nachbardorf Osse, wo er sich in der Schanze eines Schwagers eine Schrotladung in den Bauch schoß. Es wurden ihm die Eingeweide zerrissen und er starb an furchtbaren Qualen.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Ober-Schlesien.

Südlicher Sturz aus dem Zuge.

Auf der Strecke Kattowitz—Bogutschütz ereignete sich am Sonntag ein tragischer Unfall, dem die 13jährige Anna Czechowna aus Chorzow II zum Opfer fiel. Der Zug war überfüllt, die Czechowna wollte nach Tarnowitz steigen aber in letzter Minute ein. Unterwegs scheint sich irgendwie der Verstoß an der Waggontür gelockert zu haben und in der Nähe von Bogutschütz, während der Zug in voller Fahrt war, öffnete sich die Tür und das Mädchen stürzte heraus, wobei sie eine weite Strecke davon geschleudert wurde. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen, an denen sie verstarb.

Eine amtliche Untersuchungskommission erschien sofort am Tatort, um die näheren Umstände dieses tragischen Unfalls aufzunehmen. Man jagt, daß die Ueberfüllung des Wagens an diesem Unfall die Ursache sei.

Betrübener legt sich auf die Schienen und wird überfahren.

Ein gewisser Josef Kmita aus Chorzow war am Sonnabend mit Freunden zusammen, wobei man sich alkoholischen Getränken zusprach. Unterwegs besiel Kmita die Müdigkeit und er legte sich auf die Straßenbahnlinien hin und schlief ein. Als gegen 22 Uhr der letzte Wagen von Siemianowicz nach Chorzow kam, sah in letzter Minute der Motorführer eine schwarze Masse auf dem Geleis liegen, doch bevor er den Wagen zum Halten bringen konnte, wurde Kmita bereits von den Rädern ergriffen und schwer verletzt. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Chorzower Krankenhaus überführt.

Mit dem Messer auf den Schwager.

Zwischen den Schwägerleuten Cyba und Lariß in Chorzow bestanden schon seit geraumer Zeit Differenzen wegen der Aufteilung des Familienbesitzes. Am Sonntag legte sich Lariß erneut zu seinem Schwager, der ihn aber nicht mehr in die Wohnung lassen wollte. Deshalb überfiel Lariß den Cyba mit Wurmrisen, bis Cyba, von Wut ergriffen, aus der Wohnung sprang und dem Lariß etwa 5 Messerstücke verletzete. Dieser brach blutüberströmt zusammen und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Lazarett überführt werden. Die Verletzungen des L. sind lebensgefährlich. Cyba wurde verhaftet.

Ein Sacharinlager beschlagnahmt.

Die Polizei erhielt davon Kenntnis, daß sich in der Wohnung des Kaufmanns Reich in Kattowitz, Marjackastraße, ein Lager von Sacharin befindet, welches vom Schmuggel her stammt. Die bei Reich durchgeführte Hausdurchsuchung führte zur Beschlagnahme von etwa 4 Kilo Sacharin, welches deutschen Ursprungs war. Bei der Vernehmung des Reich wurde festgestellt, daß das Sacharin geschmuggelt sei und R. es von einem Bürogehilfen Gaj aus Bismarckhütte erworben habe. Gaj wurde daraufhin festgenommen. Er gibt an, daß er nur Vermittler in dieser Sache sei.

Scheinbar erhielt einer der am Schmuggel Beteiligten nicht seine Quote ausgezahlt und aus diesem Grunde erfolgte die Anzeige, durch die jetzt eine Reihe von Schmugglern sich vor Gericht wird zu verantworten haben.

Kinobrand in Luda.

Bei der Probevorführung eines Films brach in den Mittagsstunden des Sonnabend in dem Kino „Biala“ in Luda ein Brand aus, durch den die Vorführungsanlage samt dem Apparat vernichtet wurde. Bei der Rettungsaktion beteiligte sich ein Bruder des Besitzers Lepiarzki, der hierbei schwere Brandwunden erlitt und ins Spital überführt werden mußte. Der Sachschaden wird auf einige tausend Zloty geschätzt. Es gelang, den Brand zu löschen, ohne die Feuerwehr in Anspruch nehmen zu müssen.

Bettelnde Kinder als Spitzbuben.

In der Wohnung des Paul Sledziona in Bismarckhütte erschienen zwei junge Burschen im schulpflichtigen Alter und bettelten um etwas Essen. Sie benutzten den Augenblick, als ihnen Brot zugerichtet wurde, um eine goldene Damenuhr nebst einer Brosche zu stehlen. Die Jungens entfernten sich mit der Gabe sehr rasch und konnten nicht mehr ermittelt werden, als der Diebstahl bemerkt wurde. Der Geschädigte Sledziona hatte die Uhr und die Brosche zur Reparatur erhalten.

Kampf um den Frieden.

Es mag unnatürlich erscheinen, wenn zu einem Kampf um den Frieden aufgerufen wird. Wie der Arbeiterklasse nichts freiwillig gegeben worden ist, so muß sie auch um dieses Menschheitsideal den Kampf führen. Die Chorzower Ortsgruppe der D S A P hat sich mit diesem Problem auf ihrer letzten Mitgliederversammlung beschäftigt, in welcher Genosse K o w o l l über

„Imperialismus als Kriegsbüchse“ referierte und hierbei von den wirtschaftlichen Gründen sprach, die die Machtstaaten anwenden, um unter Umgehung der vorhandenen Möglichkeiten alles darauf einzustellen, eine Neuverteilung der Welt einzig und allein durch den Krieg zu erlangen. Machteinfluß ist ihnen ohne Krieg nicht möglich und so zeigt sich das wahre Gesicht des Kapitalismus. In Rußland ist eine sozialistische Wirtschaft und es besteht das Streben nach Frieden, um diesen Ausbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung zu vollenden. In den kapitalistischen Staaten, wie Deutschland und Italien, gibt es Kriegsvorbereitungen, die die anderen Staaten zur Aufrüstung zwingen, und besteht das Bestreben, sich Rohstoffgebiete zu sichern, um die Welt unter das Joch des Faschismus und der Diktatur zu setzen. Alle Diktaturen sind sich darin einig, daß sie ihre Herrschaft nur erhalten können, wenn sie den Frieden torpedieren, die internationale Arbeiterklasse vernichten und sie reslos der kapitalistischen Ausbeutung unterstellen. An einer Reihe von Beispielen, besonders an den Vorgängen in Spanien, bewies Redner, daß es ohne Frieden keinen Aufstieg der Arbeiterbewegung geben kann. Wir halten den Krieg für vermeidbar, aber wenn er dennoch ausbrechen sollte, so ist es unsere Aufgabe, Raders des revolutionären Proletariats zur politischen Machübernahme zu schaffen. In diesem Sinne erhält die sozialistische Bewegung neue Aufgaben, mit denen sich die Arbeiterklasse zu beschäftigen habe. Ohne den Kampf für den Frieden gibt es keine Freiheit, keinen Sozialismus und nur Unterdrückung und Arbeitslosigkeit.

An der Versammlung nahmen neben zahlreichen Mitgliedern auch viele Sympathiker teil, und so gestaltete sich auch die Diskussion ziemlich lebhaft, wobei die Haltung der sozialistischen Parteien einer weitgehenden, aber sachlichen Kritik unterzogen wurde. Es ist bedauerlich worden, daß gerade in Oberschlesien kein Protest der Arbeiterklasse in der Danziger Frage erfolgte, wozu die beiden sozialistischen Parteien verpflichtet sind, denn dazu langen die Mitgliederversammlungen nicht aus. Es ist notwendig, Gewerkschaften, Parteien und Kulturorganisationen zusammenzurufen, eine neue Friedensbewegung in Polen hervorzurufen, um das Echo des Brüsseler Friedenskongresses auch in die Massen des Proletariats Polens aller Nationen hineinzutragen. Ein diesbezüglicher Antrag ist dann von der Versammlung angenommen worden.

Nach der Erledigung einiger Parteifragen, machte der Vorsitzende noch auf die Vorträge des Bundes für Arbeiterbildung aufmerksam und forderte zur eifrigsten Teilnahme auf. Hierauf wurde in vorgerückter Stunde die Versammlung mit Freiheitsrufen geschlossen. Eingang der Versammlung wurde des verschiedenen Genossen Wasilowski gedacht, den man durch Erheben von den Plätzen ehrte.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Erfolgreicher Fluchtversuch.

Aus dem Bielitzer Gerichtsgefängnis versuchte der Verurteilter Jan Praszek in der Nacht auf den 20. Dezember auszubrechen. Ein Eisenstab aus dem Güterhabe er bereits entfernt, jedoch wurde sein Vorhaben rechtzeitig bemerkt, so daß er seine Flucht nicht durchführen konnte. Wie es heißt, hatte er Helfer, die ihm bei diesem Fluchtversuch behilflich waren. Nach diesen Feststellungen hat jetzt die Polizei die Ermittlungen eingeleitet.

Verhaftung von zwei bekannten Einbrechern.

Die Bialaer Polizei verhaftete den 31 Jahre alten Jan Kuczek aus Biala und den 22 Jahre alten Stefan Nikiel, der ohne ständigen Wohnsitz ist. Beide sind der Polizei bekannte Wohnungseinbrecher. In der letzten Zeit hatten die beiden einen Einbruch in den Keller des Josef Friedmann in der Ringgießergasse in Biala verübt und stahlen von dort verschiedene Objekte im Werte von 150 Zloty. Die Einbrecher wurden in das Bialaer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

VERLANGT **TEPPICHE**
"FALALEUM"
50 Gr. 1 m²

Zwei schwere Jungen festgenommen.

Letzten Samstag gegen 11 Uhr abends gelang es der Polizei die Langgesuchten, noch mit dem Einbruch bei Gajbuschel in Verbindung stehenden Teofil Taki und Stanislaw Bednarczyk in Polnisch-Nikelsdorf zu verhaften. Beide arbeiteten mit den Einbrechern Wilhelm Gruszka und Szparz zusammen. Die bei ihrer Flucht auf den Boden des Hauses Gembala in Polnisch-Nikelsdorf verhafteten Einbrecher bereiteten einen neuen Kapseineinbruch in Bielitz vor, denn bei ihnen wurden komplette Einbruchswerkzeuge gefunden. Ueberdies wurden beide Einbrecher wegen verschiedener Einbrüche, die sie in Beszczyn und Mikuszowice verübt hatten, gesucht. Sie wurden in das Bialaer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Geisteskranker schwer verletzt. Der 30 Jahre alte Michael Pollak in Bialowice erlitt einen Anfall von geistiger Krankheit. Er sprang in das Fenster hinein und verletzte sich hierbei so schwer, daß seine Ueberführung in das Bialaer Spital erforderlich wurde.

Einen Ausreißer festgenommen. Der Dziedzicer Polizei gelang es einen gewissen Franz Mazurek aus Hadowca im Lubliner Bezirk festzunehmen. Mazurek drückte sich vom Militärdienst und er wird auch vom Kreisgericht in Pleß gesucht.

Selbstverständlich
Weihnachtsfest heute
in Uhren, Armbänder, Ringe etc.
kaufen wir nur preiswert bei
Huppert Hugo, Uhrmacher
ger. beeideter Sachverständiger
Telephon 375, Biala, ul. 11. Silesia 23.
Autorisierter Vertaur der „Omega“-Uhren
Nutzen Sie das Kreditystem aus!

Winterfest der Arbeiterkinderfreunde.

Der Verein Arbeiter-Kinderfreunde hat sein zur Weihnachtszeit traditionell gewordenes Fest am Sonntag, dem 20. Dezember, für die Arbeiterkinder veranstaltet.

Es war dies aber nicht mehr ein Weihnachts-, sondern ein Winterfest, das Fest der Hoffnung auf das Wiedererwachen der Natur. Das Proletariat ist nach Erfahrungen, die es in den letzten Jahren nach dem Kriege gemacht hat, zur Ueberzeugung gelangt, daß der Friede für die Menschen auf Erden nur von den Werktätigen selbst erkämpft werden kann. Mit der Hoffnung auf das Erwachen der Natur wächst auch die Hoffnung auf das Erwachen der Menschheit, die Sehnsucht nach dem wirklichen Frieden. Deshalb nicht mehr Weihnachtsfest, sondern Sonnenwendfest, das Fest des Willens zur Freiheit und Gleichheit, das Fest der Brüderlichkeit, des Willens zum wahren Frieden der Menschheit. Auch Christus war ein Kämpfer, der ebenfalls nichts anderes wollte als die Menschheit zu befreien und den wahren Frieden auf Erden zu schaffen.

In diesem Sinne hat auch der Obmann des Vereins der Arbeiterkinderfreunde, Gen. F o l l m e r, die zahlreich erschienenen Festgäste, durch die der Arbeiterheimaal und die Galerie voll besetzt wurde, auf das glücklichste begrüßt.

Das Fest wurde mit dem Liede der „Internationalen“, das durch das Kinderorchester stimmungsvoll zum Vortrag gebracht wurde, eingeleitet, worauf zwei Prologe in polnischer und deutscher Sprache, von einem Mädchen und einem Knaben sehr schön gesprochen, folgten. Das Programm, welches vollständig von Kindern besprochen wurde, hat großen Anklang gefunden. Hervorzuheben wären die schönen Vortragswesen des Kinderorchesters, die schon öfters das Ohr in das Herz der Zuhörer erfreuten, alles wurde exakt ausgeführt und ließ eine vorzügliche Regie, die in den Händen eines bewährten Genossen lag, und die Mühe, die er sich bei der Einstudierung der einzelnen Stücke geben mußte, erkennen. Besonders gut gefielen der Donauwellenwalzer, ausgeführt von einem Kinderreigen, das Lied „Im Winter blühen wieder die Bäume“, vorgetragen von einem schön stimmigen Kinderpaar. Sehr gut war auch der Czardasztanz und die rote Falkengruppe auf Wanderschaft. Alle Vorführungen mußten wiederholt werden.

Abgeschlossen wurde das Fest mit einem proletarischen Weihnachtsliede, welches von allen Kindern und auch von älteren Genossen gesungen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Lederbissen an die Kinder verteilt. Das Fest hat einen tiefen Eindruck bei allen Anwesenden hervorgerufen und es wurde der Wunsch geäußert, öfters solche Kinderfeste zu veranstalten.

Die Kinderfreunde haben sich bereits eine feste Position geschaffen und wir können ruhig sagen: es geht auch auf diesem Gebiete vorwärts!

Theaterspielplan.

Mittwoch, den 23. Dezember, bleibt das Theater geschlossen.

Freitag, den 25. Dezember, im Abonnement Secit rot das musikalische Lustspiel „Arel an der Himmelstür“

Berein Sterbekassa in Bielitz.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß unser Mitglied Nr. 44 Herr Karl Geier aus Kamienica am 20. Dezember d. J. im 38. Lebensjahre verstorben ist. Ihre feinem Andenken.

Die 307. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflich, die fälligen Sterbeträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Anzahlung weiterer Sterbetrüßungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1933 zu bezahlen ist.
Der Vorstand.

dem Alkohol hält man gegenwärtig in der Sowjetunion bei etwa 32 Prozent, während die restlichen 26 Prozent auf diverse Nebenprodukte entfallen, die bei der künstlichen Herstellung von Firnissen usw. eine große Rolle spielen und auch erhebliche Entlastung der Pflanzenfettproduktion bedeuten. Ueber die Rentabilität der russischen Kautschukproduktion und die direkte Uebertragung der russischen Produktionsmethoden auf andere Länder können nur schwer genauere Angaben gemacht werden, da die Rentabilität auf dem Preise des Alkohols basiert, der in der Sowjetunion etwa 5 Rubel pro Liter reinen Alkohols beträgt, und hinzu kommen noch die Investitionskosten für die Produktionsanlagen. Bei günstigen Verhältnissen stellt sich der synthetische Kautschuk billiger als der Naturkautschuk.

Neligöse Dreher-Sekte.

Die römische Polizei steht vor einem Problem, das zu lösen ihr nicht leicht fallen wird. Es ist nämlich in der letzten Zeit in Italien eine Sekte aufgetaucht, die sich „Dreher“ nennt und etwas an die mittelalterlichen Gottesdäner erinnert. Die Sekierer halten sich nämlich für Katholiken, erkennen den Papst an und halten auch die Messe ab, nur fangen sie auf ein gegebenes Zeichen an, sich in der Kirche wie Derrische zu drehen. Die Polizei nun hat bereits viele dieser „Dreher“ verhaftet, weiß aber nicht, was sie mit ihnen machen soll, denn die Leute haben ja im Grunde kein Verbrechen begangen. Ärztliche Stimmen schlagen vor, die Mitglieder dieser Sekte in Nervenkurenanstalten zu verschicken.

Man muß sich im Auto lassen lassen.

Das Zivilgericht in Worcester (England) hat ein salomonisches Urteil gefällt, das verdient, der Nachwelt überliefert zu werden. Miß Dorothy Bellows fuhr im Auto des Mr. John Murch aus Harwic, der plötzlich den Versuch machte, seine Begleiterin zu küssen. Sie ließ ihn heftig zurück, er verlor die Kontrolle über den Wagen und stieß gegen einen Baum. Miß Bellows erlitt leichte Verletzungen und klagte den Mr. Murch auf Bezahlung von Schmerzensgeld und auf Schadenersatz in der Höhe von 200 Pfund Sterling. Das Gericht entschied, daß Miß Bellows durch die Weigerung, sich küssen zu lassen, den Unfall selbst verschuldet habe. Demgemäß wurden ihre Ansprüche abgewiesen.

Kopf- und Handarbeiter!
 Kaufe Deine eigene Ausrüstung,
 den billigen Volksempfänger **„REX“**
 zu bequemen Teilzahlungen bei
RADIO-REICHER Piotrkowska 142

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens
Weihnachts-Kinderfest in Ruda-Pabianicka.

Am ersten Weihnachtstfeierabend veranstaltet die Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DSAAP ein Weihnachts-Kinderfest im eigenen Lokale an der Gornastr. 33 mit Beginn um 4 Uhr nachmittags. Zum Fest sind die Parteigenossen und Freunde mit ihren Kindern eingeladen. Für die Kinder ist eine Bescherung vorgesehen.

RADIO-Apparate
 Philips, Elektrit u. Kosmos

auf Raten und gegen bar empfiehlt
H. Gotlibowski, Zgierska 30, Tel. 163-71
 Große Auswahl in Lampen und elektrischen Artikeln

Radio-Programm.

- Donnerstag, den 24. Dezember 1936
- Warschau-Lodz.**
 6.33 Gymnastik 6.50 Schallpl. 12.03 Konzert 12.50 Aus „Galla“ 14.58 Krippenlieder 16 Ballettmusik 16.30 Konzert 18 Heilige Nacht 18.55 „Oratorium“ 20.10 Solistenkonzert 21.30 Legenden 22.10 Bach: Weihnachtsoratorium 23.10 Weihnachten der Wajsfager 23.50 Nachgottesdienst aus Gnesen.
 - Kattowicz.**
 13 und 16.05 Schallpl.
 - Königsbrunnhausen (191 Stz. 1571 M.)**
 6.30 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Wirschniden den Tannenbaum 18 Weihnacht 19 Frohes Fest 20 Kleines Konzert 21 Weihnachtsansprache 21.20 Lustige Musik 23 Heut soll niemand einsam sein.
 - Breslau.**
 12 Konzert 14 Allerlei 15 Weihnachtslieder Am Weihnachtsbaum 20 Lieder und Geschichten 21 Weihnachtsansprache 22.30 Alte Weisen.
 - Wien (592 Stz. 507 M.)**
 12 Orchesterkonzert 14 Schallpl. 19.15 Orchesterkonzert 21 Ruf der Heimat 22 Mitternachtsmette.

Die Weihnachtsbotschaft des Papstes.

Uebertragung am 24. Dezember 12.30 Uhr.

Gestern erhielt das polnische Radio aus dem Vatikan die offizielle Mitteilung, daß die Pontifikalbotschaft des Papstes Pius XI., die dieser zu Weihnachten halten wird, vom Rundfunk am 24. Dezember um 12.30 Uhr übertragen wird.

Im Vatikan sind bereits alle Vorbereitungen zur Rundfunkübertragung der päpstlichen Weihnachtsbotschaft getroffen worden. Die Uebertragung soll vor allem durch den vatikanischen Kurzwellensender erfolgen, der auf der Welle 19.84 Meter tätig ist.

Das polnische Radio wird ähnlich wie andere Rundfunkgesellschaften, deren Hörer zum größten Teile Katholiken sind, die Weihnachtsbotschaft des Papstes auf telephonischem Wege übernehmen, um seinen Abonnenten einen lauberen und deutlichen Empfang zu gewährleisten. Die Uebertragung im polnischen Radio erfolgt ebenfalls zur angegebenen Zeit. An die direkte Uebernahme der Papstbotschaft wird sich die Uebersetzung der Ansprache ins Polnische anschließen. Die Uebersetzung wird von einem der polnischen Priester vorgenommen werden, die zur Umgebung des Papstes gehören.

Interessantes Rundfunkkonzert.

Am heutigen Tage sendet der polnische Rundfunk neben dem Chopinkonzert zwei interessante Konzerte. Das erste um 16.40 Uhr wird Werke der französischen Komponisten der Gegenwart, wie Foret, Chabrier und Delmas bringen, die für Oboe und Klavier bestimmt sind. Voller Leichtigkeit und Verwe, repräsentieren diese Werke den wahren französischen Geist. Ausführende des Konzertes werden sein: S. Snieckowski und J. Sulikowski. Das zweite Konzert, welches alle Liebhaber einer ersten Musik interessieren dürfte, findet um 21.40 Uhr statt und umfaßt Romanzen und Balladen des großen Meisters Schubert, die dem breiten Publikum weniger bekannt sind. Ausführende dieses Konzertes wird das Doppelquartett „Pro arte“ unter Leitung von Adam Ludwig sein.

Erzählungen von Chopin.

Nach Verlassen Polens hat Chopin in verschiedenen Städten des Auslands Aufenthalt genommen. Zuletzt nahm er für ständig Wohnung in Paris. Diese seine Wahl ist verständlich und begründet: da doch in Paris die geistige Elite aus ganz Europa zusammenströmte. In den Pariser Salons traf dort Chopin Persönlichkeiten wie Wolzke, Heine, Delacroix, George Sand. Liszt, alles, was damals in der Musik, Literatur und Malerei einen Namen hatte. Das Leben in dieser Sphäre wirkte auf das Schaffen des Künstlers anregend und seine Schöpfungen aus dieser Zeit gehören zu den besten, die er schuf. Ueber Chopin und sein Leben in der Fremde, hauptsächlich in Paris, wird Witold Gulewicz plaudern. Die Sendung beginnt um 21 Uhr.

Achtung, Achtung! Hier HORNBY-HON-WIEN

Du hörst die ganze Welt
 Erhöhtlich auf bequeme Teilzahlungen bei
„AUDIOFON“, Petrikauer Nr. 166. Tel. 156-87

Das Ergebnis des Schul-Preisausschreibens.

Gestern um 18.30 Uhr gab Lodz eine Sendung, während welcher die Preise an die siegreichen Teilnehmer am Schul-Preisausschreiben ausgeteilt wurden. Den ersten Preis in Gestalt eines klappigen Apparats erhielt die Volksschule Nr. 25, für die Arbeit des Schülers der 7. Klasse Kilmczak. Den zweiten Preis — 4-Lampen-Apparat — erhielt die Volksschule Nr. 14 für die Arbeit der Schülerin Helena Urzyszel, den 3. Preis — 4-Lampen-Apparat — die Volksschule Nr. 37 für die Arbeit der Schülerin Dwezarek, den 4. Preis — Grammophon mit Kapsel — erhielt die Volksschule Nr. 16, den 5. Preis erhielt die Schule Nr. 31 und den 6. Preis die Schule Nr. 19. Außerdem wurden einige Schüler individuell ausgezeichnet.

Du hilfst dir selbst!

Wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stichst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung!

Die reiche Erbin.

Roman von Regina Verthold
 (32. Fortsetzung)

„Der Mann sagt das Fräulein gehöre hier ins Haus“, jagte der Fremde entschuldigend. „Können wir sie hierher legen? Gewiß kommt sie bald wieder zu sich. Ich sah sie ins Wasser springen und war glücklicherweise gleich zur Stelle.“

„Ja“, fügte der Förstner eifrig hinzu, „da ist der Herr gleich nachgesprungen und hat sie unter eigener Lebensgefahr gerettet.“

Sie hatten Elly Marius auf das Ruhebett gelegt. Bescheiden wollte der junge Mann zurücktreten; aber Julia hatte voll Staunen in ihm Wilhelm Specht erkannt.

„Bitte, bleiben Sie!“ rief sie und reichte ihm die Hand. „Wilhelm, das war eine Tat, ganz Ihrer würdig.“

„Oh, es war nur meine Pflicht; das hätte jeder andere auch getan“, entgegnete er ablenkend. Doch an Ellys Seite hatte sich unterdessen eine andere Szene abgespielt. Verzweifelt bemühte sich Egon um die leblose Elly; Träne um Träne rann ihm die Wangen herab, unwillkürlich formten seine Lippen die Worte des Toten, ohne daß er sich dessen bewußt wurde. Doch der Förstner und Wilhelm Specht standen nicht untätig dabei. Mit geschundiger Hand nahmen sie an dem Mädchen allerlei Beobachtungsversuche vor, und nach einer halben Viertelstunde schien das schon fast erloschene Leben wieder zurückzukehren. Frau von Breede schaute verständnislos zu. Niemand beachtete sie. Da richtete sich Elly auf, öffnete verwirrt die braunen Kinderaugen und

schaute auf die vielen Menschen, die ihr Lager umdrängten.

„Wo bin ich?“ stammelte sie. Doch da blieb ihr halb irrer Blick auf Egon haften, und wie mit einem Schlage schien aller Jammer, ihre furchtbare Verzweiflungstrübe wieder in ihrem Gedächtnis lebendig zu werden. Verzweifelt schlug sie die Hände vor das Gesicht.

„Oh, warum liebet ihr mich nicht sterben? Warum muß ich noch einmal erwachen, um dich zu sehen, Egon — dich, der mich verraten, in den Tod getrieben hat?“

Ein heftiger Weinkampf erschütterte ihre ganze zarte Gestalt.

Julia trat zu ihr im plötzlichen Erkennen der Situation.

„Armes Kind“, sagte sie herzlich. „Sie lieben meinen Better und werden von ihm wieder geliebt?“

Die Kleine nickte nur; aber Julia sah ihre Hand fest. Dann wandte sie sich an Egon, der in peinvoller Verlegenheit sich die Lippen mund bis.

„Du liebst die es Kind? Du hast ihr ein Anrecht gegeben auf deine Person, schon lange — ist es nicht so?“ Egon trat heran.

„Das richtige, peinliche Verhör!“ sagte er. „Nein, leider! Es ist so.“

„Und um mich hast du geworben? Mich hast du bestärkt, zu mir von Liebe gesprochen, wo dein Herz diesem Mädchen gehört? O psui, Egon! Das hätte ich von dir nicht erwartet!“

„Julia, höre mich!“
 „Über sie wehrte sie heftig ab.“

„Kein Wort weiter! Die Antwort aber auf deine Werbung werde ich dir gleich geben!“

Sie trat auf Wilhelm Specht zu, der verlegen dem Hin und Her zugehört hatte. Sie reichte ihm die Rechte

und jagte mit klingender Stimme, den schönen, feinen Kopf stolz und trotzig in den Nacken geworfen: „Diesen jungen Manne aber, der mit eigener Lebensgefahr einen fremden Menschen gerettet, der so hochherzig, so behütend, so edel ist, obgleich er aus dem Volke stammt, oder vielleicht gerade deswegen, mit ihm verlobe ich mich jetzt für alle Zeiten!“

„Julia!“ schrien der Regierungsrat und seine Gattin wie aus einem Munde. Aber Wilhelm kniete tiefbewegt vor Julia hin und küßte ihre beiden Hände.

„Danke, tausend, tausend Dank!“ stammelte er.

Julia zog ihn empor; aber er wagte es nicht, sie in seine Arme zu nehmen. Wie ein Götterbild erschien sie ihm, fern und unerreichbar.

„Noch bin ich Ihrer nicht würdig!“ sagte er leise; aber sie lächelte nachsichtig.

„Gut, lieber Wilhelm, so warten wir noch! Aber gehen Sie jetzt, Sie sind durchnäßt! Bald sollen Sie von mir hören.“

Noch einmal küßte er ihre Hände; dann verneigte er sich stumm gegen die übrigen und ging.

Herr von Breede saß, in sich zusammengesunken, mit stierem Blick da. Das ganze Kartenhaus seiner Berechnungen war in sich zusammengestürzt. Was sollte nun werden?

Seine Gattin schickte sich eben an, mit lauten Worten und Klagen auf Julia einzustürmen; doch dies wies sie mit einer stolzen Handbewegung zurück.

„Jetzt laßt mich erst mit diesen beiden reden!“ sagte sie. Sie setzte sich auf einen Hocker neben das Ruhebett, wo Elly, noch immer stohweise schluchzend, lag. Egon hatte eine weiche Decke über sie gebreitet und gab ihr die zärtlichsten Rosenamen.

Hornby-Hon-Wien

KONSUM

PRZY WIDZIEŃSIEJ MANUFAKTURZE S.A.

Verband von Paketen nach Anhang
auf Grund einer Abmachung mit der USSR.

Ungewöhnliche Gelegenheit für Weihnachten!
Eröffnung neuerbauter Verkaufsstellen. — Inbetriebnahme
neuer Abteilungen. — Herabsetzung der Preise.
Vorinventur-Verkauf von Wäsche der
Bijouterie-Konfektion

Das größte u. billigste
Warenhaus in Lodz
Kotwicka 54, Tel. 182-10 u. 216-17
Tramzulauf mit Nummer 10 und 16

„Thalia“=Theater

im „Cäingerhaus“

11. Skłoboda Nr. 21

Weihnachts-Spielplan

Am 26. Dezember, um 6 Uhr

Am 27. Dezember, um 6 Uhr

Zum 4. Mal

Premiere

„Mädchen von Tharau“

Singspiel in 3 Akten
von Heinrich Strocker

Karten von 1-4 Plätze im Vorverkauf bei
J. Nestel, Petrikauer 103

„Dieber reich — — aber glücklich“

Schwank mit Musik in 3 Akten
von Arnold u. Bach
Musik: Walter Kollo

Karten von 1-4 Plätze im Vorverkauf bei
J. Nestel, Petrikauer 103



Das
Büchlein:
Selbstanfertigung
von

Christ baum schmuck

für
90
Groschen

erhältlich in der
„Volkspresse“
Petrikauer 109

Alle schönste Spielwaren

und Puppen in reicher Auswahl zu
Fabrikpreisen empfiehlt
J. Dunkelmann Petrikauer 119
Erlaubt seit 1907 Tel. Nr. 233-83
Puppen-Reparatur-Werkstatt an Ort und Stelle

Badeanstalt R. Beutler

Kilnkięgo 174, Tel. 154-81
empfehlen römisch-russische, Heil-, Schwimm- u. Bannen-
Bäder, sowie Massage-Beckener u. s. w. — Die Anstalt
ist gründlich renoviert

Belze A. G. Winnik

früher BROMBERG
Lodz, Piotrkowska 31
Front, 1. Stock, Tel. 105-84
Sie werden
auf jeden Fall
wenn Sie
Spezialgeschäfte
„ELASTIC“, Zawadzka 12
kaufen werden

Großer Weihnachts-Verkauf!

Nachlampen, elektrische Bügeleisen in den neuesten Modellen, elektrische Seile usw. zu den billigsten Preisen

Großes Lager in Radio-Apparaten aller Systeme. **BRACIA LAJB** Zentrale: PIOTRKOWSKA 50 Tel. 152 02 Filiale: ZGIERSKA 9 Tel. 164-95

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk Sülffeder

Für die Kinder wie Vol'am
ist ein Spielzeug von Sezam.
„SEZAM“ Petrikauer 40

Gardinen aller Art
Kappen, Stores, Tischdecken kaufen Sie gut und billig
bei **M. Goldbart, Lodz**
Piotrkowska 62 im Hofe, rechts Tel. 135-35

Wolle, Häkelgarn, für Pullover und
Kleid nur bei
MON TRICOT, Lodz, Traugutta 2
Neueste Modelle. — Billigste Preise. — Kostenlose
Belehrung und Beratung

Theater- u. Kinoprogramm.
Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr abends
Friedrich der Große
Casino: Mein Stern (Shirley Temple)
Corso: I. Zirkus auf dem Dampfer
II. Drei gute Aeffchen
III. Buster Keaton
Europa: Das Jahr 2000
Grand Kino: Aufopferung
Metro u. Adria: I. Der letzte Heide
II. Pat und Patachon
Miraz: I. Liebe im Tank
II. Die ganze Stadt spricht davon
Palco: Mein Herr Gemahl
Przedwiośnie: Ada, das schickt sich nicht
Rialto: Stunde der Versuchung
Rokleta: Die Aussätzige

LAMPEN neuester Modelle
empfehlen die
Lampenfabrik **A. REJDER**
Lodz, Piłsudskiego 56, Tel. 167-64
Konkurrenzpreis.

Schirme und Getren
eigener Anarbeitung empfiehlt
Edm. Kadyński Piotrkowska 82 im Hofe

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Traugutta 8 Tel. 179-89
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends, Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
Für Unentgeltliche — Heilungskosten

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-88
Spezialärzte und zahnärztliches
Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Plätze

Dr. med.
S. Kryńska
Spezialärztin für
Haut- u. venerische
Krankheiten
Frauen und Kinder
zurückkehrt
Empfängt
von 11-1 und 3-4 nachm
Gieniewo 33A 34
Tel. 146-10

Mode-Journale für die Herbst- u.
Winter-Saison
in großer Auswahl erhältlich im
Zeitschriftenbüro **PROMIEN**
LODZ S ANDRZEJA 2
Tel. 112-08

Preisliste für
Mode-Zeitschriften
Praktische Damen- und Kinder-Mode
(Erscheint vierzehntägig) 3L —.70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitsung
(Wochenentlich) —.80
Mode und Wäsche (Wochenentlich) —.80
Deutsche Modenzeitsung (Wochenentlich) —.90
Frauenwelt (Wochenentlich) —.90
Welt der Hausfrau (Wochenentlich) —.90
Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“
Lodz, Petrikauer 109

Przedwiośnie Unser großes Feiertagsprogramm Die lustigste musikalische Komödie



Szerokiego 74 76

„Ada, das schickt sich nicht“

Bun', ukromisch und schelmisch. Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr
Nächstes Programm: „Zwei Tage im Paradies“ Preise der Plätze 1. Platz 3L 1.00, 2. 90 Gr., 3. 50 Groschen
Vorankündigungskapone 70 Gr

Die „Lodz. Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementpreise monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post 3L 4.—, wöchentlich 3L 7.—
Ausland: monatlich 3L 6.—, jährlich 3L 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen
Anzeigenpreise: Die Nebenspalten: Millimeterzelle 15 Gr
im Text die dreifachspaltige Millimeterzelle 9 Groschen Stellen-
gesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzelle 1.— Platz
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag
Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m b s.
Verantwortlich für den Verlag Otto Kibel
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Jerabe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Kibel
Druck: „Press.“, Lodz, Petrikauer 101.